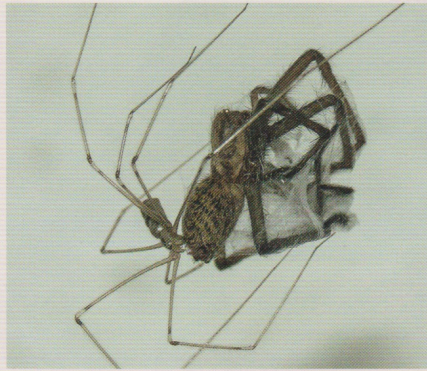




so grosse Hausspinne in das unregelmässige Netz der Zitterspinne, kann sie sich aus der wollartigen, extrem dehnbaren Seide nicht mehr befreien. Darnach verpasst ihr die Zitterspinne einen tödlichen Giftbiss und die Spinne wird ausgesogen. Und dass sich die Hausfrau nicht über den Kadaver ärgert, lässt die ordentliche Zitterspinne das ausgesaugte Opfer fein säuberlich zu Boden fallen. Zitterspinnen halten also das Haus nicht nur von Insekten, sondern auch von anderen Spinnen frei.

Die eigentlichen Gefahren sind nicht die Kälte

Die Kälte ist für die Insekten meist keine grosse Gefahr, vor allem wenn die Kälte lang anhaltend ist und nicht durch Wärmephasen unterbrochen wird. Im Gegenteil entwickeln sich gewisse Insektenpopulationen besser bei tiefen Temperaturen. Denn nichts ist für die Insekten gefährlicher als zwischenzeitlich wärmere und feuchte Tage sowie zu frühes Erwachen aus der Winterruhe. Die Tiere sind dann anfällig auf Pilzkrankungen, sind geschwächt und finden meist nicht genügend Nahrung. So sind tiefe Temperaturen denn ideale Voraussetzungen z.B. für die Zecken. Bei durchgefrorenem Boden liegen die Aktivitäten dieser Blutsauger für Monate still, ohne zwischendurch aufzuwachen, was für sie tödlich sein könnte.



Millionen Jahren bevölkern, haben sich also im Laufe der Zeit vorzüglich an extreme Wetterbedingungen angepasst. Sie sind also auch im Winter um uns, nur sehen wir sie kaum.

André Mégroz